

Münchens neuer Ehrendoktor

Gauweilers Briefe

Von Peter Gauweiler

Münchens Ruf als Stadt der Wissenschaft und schönen Künste - "Isar-Athen" - war ohne die Einladung der Könige Ludwig I. und Max II. an die "Nordlichter" nicht denkbar. Jetzt hat unsere Ludwigs-Maximilians-Universität beschlossen, einem Nordlicht die Ehrendoktorwürde zu verleihen, dessen Wirkungen außergewöhnlich sind. Es geht um die Würdigung von Marcel Reich-Ranicki und seiner Verdienste um die deutschsprachige Literatur.

Als der neunjährige Marcel aus seiner polnischen Geburtsstadt Wloclawek nach Berlin übersiedelte, verabschiedete ihn seine Lehrerin mit den Worten: "Du fährst, mein Sohn, in das Land der Kultur." In Berlin findet er Furcht und Elend des Dritten Reiches, aber auch – um es mit seinen Worten zu sagen - "das Glück", das er der "deutschen Literatur verdankt, der deutschen Musik und dem deutschen Theater".

Ich finde diesen Reich-Ranicki große Klasse und lese ihn suchtartig. Der Mann ist nicht nur eine Art Deutschlehrer der Nation - er gehört zu den Autoren, die noch mehr wirkliche Leser haben als Bewunderer. Die permanenten Eifersuchtsanfälle aus der deutschen Schriftsteller-Prominenz gegen Reich-Ranicki, von Günter Grass über Peter Handke bis Martin Walser (bei denen genau dies ein wenig andersherum läuft), haben damit zu tun. Sorry, liebe WamS-Freunde - selbstverständlich haben Sie Ihren Grass, Handke und Walser von der ersten bis zur letzten Seite durchgeackert (und nicht nur die Umschlagseiten).

Nochmal zu MRR: Dass seine Reden und Aufsätze immer ein starkes Echo finden, in dem sich begeisterte Zustimmung mit erregtem Widerspruch mischt, ist kein Nachteil. Und dass ein Ehrendoktor der ehrwürdigen LMU auch höchst anregend und unterhaltend im Fernsehen sprechen kann, sollte ebenfalls nicht verboten sein.

Channel: BayernRessort: Bayern
Erscheinungsdatum: 09. 06. 2002